

Georg Müller Verlag München

Ⓜ In fünfter Auflage gelangt demnächst zur Ausgabe:

„Das Paradies der Verbrecher“

Roman von

Ewald Gerhard Seeliger

Mit neuer Umschlagzeichnung von Ludwig Kainer

Beh. M. 5.- gebunden M. 6.50

Aus den zahlreichen gerade in letzter Zeit eingegangenen
Besprechungen hebe ich hier nur die wichtigsten hervor:

.... Seeliger hält den Leser auch diesmal in fiebernder Spannung und läßt ihn gar nicht darüber zum Nachdenken kommen, ob seine wissenschaftlichen, technischen, politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen noch im Möglichkeitsbereich liegen. Die Sprünge seiner Phantasie sind zuweilen so grotesk, daß der Verdacht einer ungeheuerlichen Verullung sich regt. Die Technik des Werkes ist vollendet. Der Aufbau der epischen Architektur ist trotz der verwirrenden Fälle von Einzelheiten folgerichtig, den wenigen doktrinären Auseinandersetzungen stehen Kapitel voll drängenden dramatischen Lebens gegenüber, und die sprachkünstlerische Meisterung des spröden Materials ist vollendet. Und wenn auch die sittliche Grundidee des Buches niemals verwirklicht werden kann, so gibt doch gerade sie ihm seine scharfe, innere Prägung.

„Schlesische Zeitung“ Breslau.

... Seeliger zeichnet seine Menschen so, daß sie lebensfähig sind. Die lebendige Gestaltung des Stoffes und vor allem die außerordentliche Fülle des Geschehens bewirken es, daß man sich nur ungern von dem Buche trennt, selbst nach einem Kapitel, in dem das Groteske eines gewissen, immerhin nötigen Maßes entbehrt oder allzu starke Anforderungen an die Nerven des Lesers gestellt werden. Mit Temperament und Schlagfertigkeit führt uns der Dichter über alle Klippen; er ist unterhaltend und wichtig zugleich. Der Roman schließt damit, daß die Verbrecherkolonie aus den extrem-kommunistischen Bahnen in den gewöhnlichen Kreislauf des Lebens zurücklenkt. Das bedauert man aufrichtig, weil dadurch ihre Existenzberechtigung innerhalb des Romans aufhört und der Dichter seine Mission, ihr Wohl und Wehe zu schildern, als beendet betrachten mußte.

„Dresdner Anzeiger“.

Der Verfasser hat in seinem Buch keine Lücke gelassen, abgesehen von der Lösung des Problems, wenn er sich überhaupt eines gestellt hatte. . . . Seeliger hat die phantastische Geschichte mit einer großen Wahrscheinlichkeit dadurch ausgestattet, daß er nie der detaillierten Schilderung aus dem Wege geht. Menschen sehen wir so genau und Geschehnisse ziehen so dicht an uns vorüber, daß wir alles mit erleben. Ein ganz originelles Buch, bunt wie ein Kaleidoskop, reich an Erfindung, voll Leben und Spannung — ein echter Abenteuer-Roman.

Aus einem größeren Feuilleton des Hamburger Fremdenblattes.

Vor Erscheinen mit 40% Einband netto,

Gemischt mit dem „sterbenden Dorf“ 11/10.